

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	9
<b>Kapitel 1</b>	
<b>Anknüpfungspunkte und theoretischer Rahmen der Studie</b>	11
1.1 Gesellschaftsdiagnostischer Hintergrund: Diversifizierung und Dynamisierung familialer Lebensformen als Bildungsherausforderung	11
1.2 Familie als eine sich selbst bildende Welt: Theoretische Bezugspunkte und Forschungsstand	13
1.2.1 Familiäre (Selbst-)Bildungsprozesse	13
1.2.2 Familie als Lern- und Bildungsmilieu	14
1.2.3 Doing Family, Doing Parenthood und Doing Gender	16
1.3 Familiäre Übergänge als Bildungsherausforderungen	20
1.4 Das Familienkonzeptmodell	23
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Anlage und Verlauf der Studie</b>	30
2.1 Ziele, Sample und Erhebungsmethoden	30
2.2 Arbeitsphasen und Auswertungsmethoden	33
2.3 Zwei Ebenen der Typenbildung – Buchgliederung	38
2.4 Modifikation des Bildungsbegriffs	40
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Familiäre Alltagsgestaltung im biografischen Wandel</b>	42
3.1 Erziehungskonzepte	43
3.1.1 Bildung des Merkmalsraums und Typenbeschreibung	44
3.1.2 Beschreibung der Transformationspfade	55
3.1.3 Fazit und Einordnung in den Forschungsstand	68
3.2 Balancen von Selbstsorge und familialer Fürsorge	72
3.2.1 Entwicklung und Darstellung der Typologie	74
3.2.2 Beschreibung der Transformationspfade	82
3.2.3 Fazit	88
3.3 Arbeitsteilung im Paar	88
3.3.1 Geschlechterrollen und familiäre Arbeitsteilung im Wandel	89
3.3.2 Entwicklung und Darstellung der Typologie	92
3.3.3 Beschreibung der Transformationspfade	103

3.3.4	Fazit	112
3.4	Die zeitliche Organisation des Familienalltags	114
3.4.1	Beschreibung der Typen	116
3.4.2	Beschreibung der Transformationspfade	125
3.4.3	Fazit	131
3.5	Die Paarbeziehung in der Familie	132
3.5.1	Bildung des Merkmalraumes und Beschreibung der Typen	133
3.5.2	Beschreibung der Transformationspfade	144
3.5.3	Fazit	150
3.6	Familiennetzwerke	151
3.6.1	Bildung des Merkmalsraums	151
3.6.2	Beschreibung der Typen	155
3.6.3	Beschreibung der Transformationspfade	162
3.6.4	Fazit	166

## **Kapitel 4**

	<b>Familiäre Bildungskonstellationen und Bildungsprozesse</b>	167
4.1	Adaption des Herkunftsmodells an veränderte Lebenslagen	170
4.1.1	Beschreibung der Bildungskonstellation	171
4.1.2	Bildungsbewegung: Suche nach funktionalen Äquivalenten	173
4.1.3	Zentrale Differenzenerfahrungen und funktionale Äquivalente	175
4.1.4	Bildungsverläufe im Kontext von ‚Adaption‘	181
4.1.5	Fazit	191
4.2	Erzwungene Abwendung vom Herkunftsmodell	192
4.2.1	Beschreibung der Bildungskonstellation	193
4.2.2	Sozial-strukturelle Hintergründe	199
4.2.3	Zentrale Bildungsbewegungen	200
4.2.4	Fallvergleich und Fazit	208
4.3	Abarbeiten am und Transformation des Herkunftsmodells	210
4.3.1	Beispiel für die Bildungskonstellation: Herr Hübner	211
4.3.2	Bildungsbiografische Passung im Elternsystem als fördernder Faktor für Transformationsprozesse	215
4.3.3	Transformation des Herkunftsmodells im Kontext einer fehlenden Passung: Familie Dahl als Beispiel für die gelungene Bewältigung einer komplexen Bildungsherausforderung	220
4.3.4	Fazit: Fördernde Faktoren für die Transformation des Herkunftsmodells und für das Aushandeln eines gemeinsamen Familienkonzeptes im Elternsystem	231

4.4	Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Leitbildern	232
4.4.1	Beschreibung der Bildungskonstellation	233
4.4.2	Sozialstrukturell-biografische Hintergründe	234
4.4.3	Zentrale Reflexionsthematiken	235
4.4.4	Bildungsbewegungen	240
4.4.5	Fazit	252
4.5	Basalen normativen Fürsorge- und Erziehungserwartungen gerecht werden	254
4.5.1	Starke biografische Belastungen: Mangelnde Fürsorge im Herkunftsmilieu	255
4.5.2	Das Fallbeispiel Frau Schulz	258
4.5.3	Entwicklung von Fürsorge- und Erziehungsmustern – Beispiel einer moderaten Bildungsbewegung	264
4.5.4	Fazit: Fördernde und behindernde Faktoren für eine erfolgreiche Bewältigung der Bildungskonstellation	268
4.6	Familienfigurationen als Bildungsherausforderung	269
4.6.1	Beschreibung der Bildungskonstellation	270
4.6.2	Festhalten an der Triade und Normalisierungsarbeit	275
4.6.3	Konzentration auf eine Dyade: Autonomie und Selbststärke	282
4.6.4	Komplexe Figuren: pragmatische Konsenssuche	293
4.6.5	Fazit	301
<b>Kapitel 5</b>		
	<b>Resümee</b>	303
	Das Interviewsetting als ‚Katalysator‘ von Bildungsprozessen	304
	Bildung als Gestaltung von Balancen	306
	Bildung als Abstecken von (neuen) Möglichkeitshorizonten	309
	Sozialpädagogische Arbeit mit Familien als Unterstützung von Bildungsprozessen	316
	<b>Literaturverzeichnis</b>	320